

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 12

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

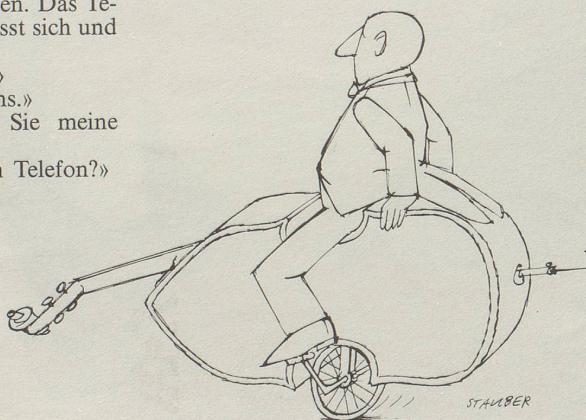
Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

D'Ossuna, Vizekönig von Neapel, besuchte jedes Jahr vor Ostern die Galeeren, weil es Sitte war, zu diesem Fest einen Sträfling freizulassen. Natürlich erklärten sämtliche Gefangenen sich vollkommen unschuldig, waren Opfer von Justizirrtümern oder wussten tausend Entschuldigungen für ihre Verbrechen vorzubringen. Nur ein einziger gestand, dass er ein Verbrecher gewesen war – sonst nichts. Da rief der Vizekönig: «Werft diesen Kerl hinaus! Er wäre imstande, all die braven Leute, die hier versammelt sind, zu verderben!»

Tom Stevenson liebt Sophie Simpkin, ein reifes Mädchen, hat aber nie den Mut gefunden, ihr einen Heiratsantrag zu machen. Das Telefon soll helfen. Er entschliesst sich und ruft an:

«Ist dort Miss Simpkins?»
 «Ja, hier ist Miss Simpkins.»
 «Miss Simpkins, wollen Sie meine Frau werden?»
 «Aber gewiss! Wer ist am Telefon?»



Im «Journal» wurde eine Umfrage veröffentlicht, wie man das Jahrhundert nennen werde, das sich seinem Ende zuneigte. Eine Antwort lautete «Das Jahrhundert Napoleons», eine andere «Das Jahrhundert Victor Hugos». Alexandre Dumas antwortete bescheidener «Das neunzehnte Jahrhundert».

Ich habe Ihnen heute eine Mitteilung zu machen», sagte der Pfarrer. «Wenn unter Ihnen etliche sind, die sich zu verheiraten planen, mögen sie sich nach Absingung des Liedes «Verirrte Seelen, die vom Himmel träumen» bei mir einfinden.»

Bei Anatole France drängten sich, wie sehr häufig, Damen aller höheren Altersklassen und glaubten, von Literatur sprechen zu müssen. Da sagte er seufzend zu einem Freund: «Was gäbe ich jetzt für eine junge, hübsche Frau, die Hamlet nicht von Omelette zu unterscheiden weiss!»

Nein, McTavish», sagt der Doktor, «Sie müssen aufhören zu trinken. Sonst ist es um Ihre Augen geschehen.»

«Wissen Sie was, Doktor?» meint McTavish. «Ich bin ein alter Mann und dürfte so ziemlich alles gesehen haben, was sehenswert ist.»

Graf Brancas, Ehrenkavalier der Königin Anne von Frankreich, war berühmt für seine Zerstreutheit. Am Tage seiner Hochzeit nahm er ein Bad und legte sich ins Bett.

«Ja, aber», sagte sein Diener, «der Herr Graf muss doch heute in das neue Haus übersiedeln und bei der Frau Gräfin wohnen!»

«Sapristi!» rief der Graf, «das hatte ich ja ganz vergessen!»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Sonntägliches Mützendrama: Junger Leutnant in argen Nöten	Seite 5	Wahlprospekte unter der Lupe: Werden Leute «wie du und ich» vorgestellt? 26/27
Fredy Sigg frägt Passanten: Worüber lacht der Schweizer?	Seiten 12/13	H.U. Steger zeigt uns auf einer Doppelseite die Gefahren der Wüste Seiten 32/33
Passverlängerung in Israel: Die Bürokratie lässt grüssen	Seite 16	Hieronymus Zwiebelfisch im Narrenkarren: Wettbewerb! Wettbewerb! Seiten 36/37
Isidor bewirbt sich bei Meier + Grümpel: Ein Computer stuft ihn ein	Seite 21	Möchten Sie sich von einem Mikroprozessor duschen lassen? Seite 47
Der Telespalter tituliert: Arrogante Inquisitoren im Tessin!	Seite 23	Chevallaz singt für Sie: «Oha lätz, kä Üebigsplätz!» Seite 63

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

 SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*

6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*

6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.